

Zitat

„Die Wissenschaft fängt eigentlich erst da an, interessant zu werden, wo sie aufhört.“

Justus von Liebig (1803-1873), deutscher Chemiker

Eröffnung

Akademie für Graduierte

Mit einem World Café und einer Feier eröffnet das Präsidium Ende November die Graduiertenakademie der Universität. Sie bündelt alle Angebote zur überfachlichen Beratung, Weiterbildung und Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen aller Qualifikationsstufen. Zudem bildet die Graduiertenakademie die übergreifende Struktur für die Graduiertenschulen in den Bereichen Gesellschafts- und Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften und Technik (OLTECH). Das Präsidium lädt alle Interessierten herzlich zu der Eröffnung ein. Auf dem Programm stehen Grußworte von Universitätspräsidentin Prof. Dr. Babette Simon und Rüdiger Eichel vom Niedersächsischen Wissenschaftsministerium. Prof. Dr. Georg Klump stellt die bereits etablierte Graduiertenschule OLTECH vor. Prof. Dr. Bernd Siebenhüner, Vizepräsident für Wissenschaftlichen Nachwuchs und Qualitätsmanagement, berichtet über den Aufbau und die Ziele der neu geschaffenen Graduiertenakademie und der Graduiertenschule Gesellschafts- und Geisteswissenschaften. Vor der feierlichen Eröffnung können sich (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen in einem World Café am Entwicklungsprozess der Graduiertenakademie beteiligen. Ziel ist es, in entspannter Atmosphäre einen kreativen Austausch von Ideen und Wissen anzustoßen. Die Ergebnisse werden bei den anschließenden Feierlichkeiten vorgestellt.

Wann: Mittwoch, 30. November, 16.00 Uhr (World Café), 17.00 Uhr (Eröffnungsfeier)
Wo: Bibliothekssaal

Verleihung Preis der Lehre

Besondere Leistungen von Lehrenden zu würdigen, das ist Ziel des Preises der Lehre. Nun wird er für das Studienjahr 2010/2011 in einem Festakt verliehen. Die Auszeichnung steht unter der Schirmherrschaft der Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Gunilla Budde. In diesem Jahr wird der Preis in folgenden Kategorien vergeben: „Das beste Fachmodul“, „Das beste Professionalisierungsmodul“ sowie „Besonders gelungene Anleitung zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten und Forschen“. Studierende schlagen Lehrende für die Auszeichnung vor. Aus den Nominierten wählt eine Jury aus Hochschullehrerinnen und -lehrern, Studierenden und externen Mitgliedern die PreisträgerInnen aus.

Wann: Donnerstag, 24. November, 17.00 Uhr
Wo: Alte Aula, Campus Haarentor



Universität begrüßt 2.000 Erstsemester mit Info-Markt und Eröffnungsfeier

Die Eröffnungsfeier fand am 24. Oktober gleich zwei Mal statt, um allen Erstsemestern die Möglichkeit zu geben, daran teilzunehmen. Universitätspräsidentin Prof. Dr. Babette Simon und Vizepräsidentin Prof. Dr. Gunilla Budde

ermutigten die Neankömmlinge zu Querdenken und Kreativität. Jie Dong, die 2007 aus China nach Oldenburg kam und Mathematik und Biologie studiert, berichtete von ihren ersten Erfahrungen an der Universität. AStA-Sprecher Ni-

colaj Schulte-Wörmann kam ebenso zu Wort wie Barbara Corleis, Koordinatorin des Projekts „Hörsensible Universität“. Für Unterhaltung sorgten das Oldenburgische Staatstheater mit dem humorvoll-kritischen Stück „Aus der Mitte

der Gesellschaft“ sowie das Schlagwerk Ossietzky unter Leitung von Axel Fries. Die Universität verzeichnet aktuell rund 11.400 Studierende. Vor einem Jahr waren es 10.700 (siehe auch S. 4).

Foto: Thorsten Helmerichs

Kollmeier erhält Wissenschaftspreis

„Exzellente wissenschaftliche Leistungen“ / Studentinnen ebenfalls ausgezeichnet



Prägt den Forschungs- und Studienschwerpunkt Medizinische Physik und Audiologie in Oldenburg maßgeblich: Birger Kollmeier. Foto: Daniel Schmidt

Zum ersten Mal ging der Niedersächsische Wissenschaftspreis in der Kategorie „Herausragender Wissenschaftler an Universitäten“ nach Oldenburg. Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka zeichnete den Hörforscher Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier Ende September in Hannover aus. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert. Außerdem wurden die Oldenburger Masterstudentinnen Svenja Hilck (Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Lebenslanges Lernen/Bildungsmanagement) und Jana Mertens (Politik, Wirtschaft und Musik im Master of Education) ausgezeichnet. Sie erhalten jeweils 1.500 Euro. Der Wissenschaftspreis ist einer der höchstdotierten Preise des Landes Niedersachsen.

Die Jury zur Verleihung des Niedersächsischen Wissenschaftspreises 2011 würdigt mit der Auszeichnung Kollmeiers „exzellente Leistungen als Wissenschaftler sowie seine Verdienste um den Forschungsstandort Oldenburg“. Seine Beiträge zur Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen, aber auch die Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen seien beispielhaft. „Diese Würdigung belegt erneut die herausragende Qualität unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und unserer Studierenden“, erklärte Universitätspräsidentin Prof. Dr. Babette Simon anlässlich der Preisverleihung. Mit Birger Kollmeier werde ein international hoch anerkannter

Wissenschaftler ausgezeichnet, der den Forschungs- und Studienschwerpunkt Medizinische Physik und Audiologie in Oldenburg maßgeblich prägte.

Kollmeier forscht und lehrt seit 1993 an der Universität. Er ist Leiter der Abteilung „Medizinische Physik“. Seit 1996 ist er zudem Wissenschaftlicher Leiter der Hörzentrum Oldenburg GmbH und seit 2008 der Fraunhofer Projektgruppe für Hör-, Sprach- und Audiotechnologie. Kollmeier ist Sprecher des beantragten Exzellenzclusters „Hearing4all“, das als einziges Cluster aus Niedersachsen in die aktuelle Endrunde des Exzellenzwettbewerbs des Bundes aufgenommen wurde. Der Physiker beschäftigt sich mit Problemen des Hörens sowohl aus medizinischer als auch aus physikalischer Sicht.

Die Oldenburger Studentin Svenja Hilck erhält den Preis für ihre hervorragenden Studienleistungen. Ihr Bachelorstudium, das auch zwei Auslandssemester in der Türkei beinhaltete, schloss Hilck in der Regelstudienzeit und mit Bestnoten ab. Für ihre Leistungen erhielt sie 2011 unter anderem den OLB/EWE-Preis. Hilck engagiert sich zudem bei der Oldenburger Tafel e.V.

Jana Mertens studierte Politik, Wirtschaft und Musik im Master of Education an der Universität Oldenburg. Mertens erhält den Wissenschaftspreis für ihre „hervorragenden Studienleistungen und ihr herausragendes Engagement im interkulturellen Bereich“. Sie ist Mitbegründerin des Vereins „Musik ohne Grenzen“, der sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzt. (tk)

Oldenburger Schlossgespräche

Heißt sehen verstehen? Die neue „Macht der Bilder“ – diesem Thema widmen sich die diesjährigen „Oldenburger Schlossgespräche“. Veranstalter ist die EWE Stiftung in Kooperation mit der Universität und dem Hanse-Wissenschaftskolleg. Unter der Moderation von Maybrit Illner diskutieren Prof. Dr. Michael Bach (Funktionelle Sehforschung, Freiburg), Prof. Dr. Gottfried Böhm (Neuere Kunstgeschichte, Mainz), Prof. Dr. Barbara Paul (Kulturwissenschaften, Oldenburg) und Prof. Peter Weibel (Künstler, Kunst- und Medientheorie, Karlsruhe).

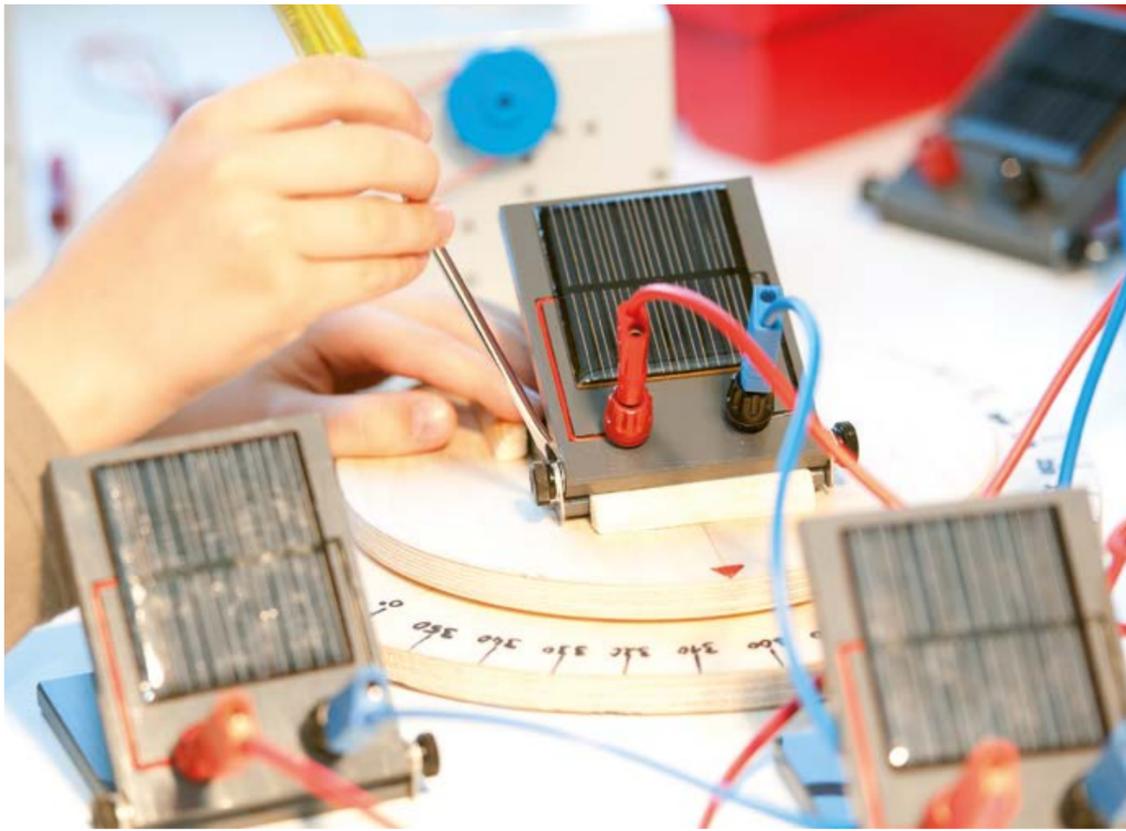
Wann: Montag, 28. November, 19.00 Uhr
Wo: Oldenburger Schloss

Können und Verantwortung

Die Peter Waskönig-Stiftung hat Stipendien in Höhe von jeweils 3.000 Euro an zwei Masterstudentinnen und eine Bachelorstudentin vergeben – für ein hohes Maß an Können, Initiative und Verantwortung. Dr. h.c. Peter Waskönig überreichte die Auszeichnungen für die Studienabschluss-Phase in Anwesenheit von Vizepräsidentin Prof. Dr. Gunilla Budde an Manuela Schröder (Master Landschaftsökologie), Katrin Tönjes (Master of Science Mathematik) und Johanna Weselmann (Zwei-Fächer-Bachelor Interdisziplinäre Sachbildung/Elementarmathematik). Die Stiftung wurde von dem Unternehmer und Ehrenvorsitzenden der Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V. (UGO) Dr. h.c. Peter Waskönig 1996 ins Leben gerufen.

energie.bildung zieht Bilanz

Fachdidaktiker erarbeiten Konzepte für Energiewende in der Schule



Mit Solarzellen einen Motor betreiben: Schülerexperiment im Lehr-Lern-Labor der Physikdidaktik.

Foto: Daniel Schmidt

Mit einem „Energiebildungs-Marktplatz“ und einem Energy-Talk, an dem ExpertInnen der Energiebranche und des Bildungsbereichs teilnahmen, stellte im Oktober das interdisziplinäre Verbundprojekt „Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und Energienutzung (energie.bildung)“ seine Ergebnisse vor. Seit 2008 erarbeiten die sieben Fachdidaktiken Sachunterricht, Biologie, Chemie, Physik, Informatik, Ökonomie sowie Berufs- und Wirtschaftspädagogik Produkte und Konzepte, um die Themen Energie und Nachhaltigkeit in Lehrplänen und der Lehreraus- und -fortbildung stärker zu verankern. energie.bildung wird durch die Stiftung Zukunfts- und Innova-

tionsfonds Niedersachsen gefördert. Kooperationspartner sind das Bundes-technologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik e.V. (bfe), der Oldenburger Energiecluster OLEC e.V. und das regionale Bildungsnetzwerk Klima & Energie der Stadt Oldenburg. „Das Projekt führt zwei Kernkompetenzen der Universität, die Energieforschung und die Lehrerbildung, perfekt zusammen“, betonte Prof. Dr. Bernd Siebenhüner, Vizepräsident für Wissenschaftlichen Nachwuchs und Qualitätsmanagement, anlässlich der Ergebnispräsentation. „Die Oldenburger Fachdidaktiken haben sich schon mit den Themen Erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit beschäftigt, als diese in den Lehrplänen und der

Lehrerausbildung noch eine untergeordnete Rolle spielten.“ Dieses frühzeitige Engagement habe für einen Erfahrungsvorsprung gegenüber anderen Initiativen gesorgt.

Prof. Dr. Michael Komorek, Physikdidaktiker und neben der Berufs- und Wirtschaftspädagogin Prof. Dr. Karin Rebmann Sprecher des Projekts, ergänzte: „Die Ereignisse in Fukushima haben zu einem Umdenken in der Energiepolitik geführt. Zu den Voraussetzungen für eine erfolgreiche und nachhaltige Energiewende gehört aber auch, dass es gelingt, die Themen Energie und Nachhaltigkeit in die Bildungsprozesse unserer Gesellschaft zu integrieren.“ Das Projekt energie.bildung zeige erprobte und gangbare Wege dafür auf.

Insgesamt sind rund 30 WissenschaftlerInnen, 60 LehrerInnen und mehr als zehn Schulen an dem Projekt beteiligt. Die Ergebnisse werden in Fachpublikationen, Beiträgen für Schulbücher und Lernmaterialien und über das Online-Portal des Projekts zur Verfügung gestellt. Die Produkte und Konzepte decken das gesamte Spektrum der Erneuerbaren Energien ab und berücksichtigen alle Schultypen – von der Grundschule über die Sekundarstufe I und II bis hin zu Berufsbildenden Schulen.

Innerhalb der letzten drei Jahre entwarfen die Akteure beispielsweise Experimente für den naturwissenschaftlichen Unterricht, Konzeptionen für Unterricht und Lehrerfortbildungen, Materialien für den Informatikunterricht, Exkursionskonzepte für den Besuch von regionalen Energiestandorten sowie Vorlesungskonzepte zur nachhaltigen Nutzung von Energie für Lehramtsstudierende. Auch empirische Forschungsarbeiten zum Lehren und Lernen im Themenfeld Energie sind entstanden, deren Ergebnisse in Schule und Lehrerbildung einfließen. Über 20 Studierende fertigten ihre Abschlussarbeiten im Projekt an. Zu den Höhepunkten zählten zwei wissenschaftliche Symposien sowie die Informations-Veranstaltung „Energieberufe Live“. Dort erhielten über 800 SchülerInnen Einblicke in die Ausbildungsberufe im Bereich Erneuerbare Energien. (tk)

① www.energiebildung.uni-oldenburg.de

Überzeugende Fürsprecher

Harms und Niemann neue UGO-Botschafter

Im Oktober hat die Universitätsgesellschaft Oldenburg (UGO) erneut zwei Botschafter ernannt. „Die gesamte Universität mit all ihren Angeboten und Entwicklungschancen für die Region ist es wert, dass man für sie wirbt“, erklärte Dr. Karl



Harms (Foto l.), Geschäftsführer der jeverschen Firma Certus und ehemaliger Präsident der Oldenburgischen IHK, anlässlich seiner

Berufung als UGO-Botschafter für den Landkreis Friesland. Vizepräsidentin Prof. Dr. Gunilla Budde, die die Ernennungsurkunde gemeinsam mit dem UGO-Vorsitzenden Michael Wefers überreichte, würdigte Harms lange Verbundenheit mit der Universität. „Sie sind einer der unermüdetsten und überzeugendsten Fürsprecher unserer Universität“, sagte Budde. Zudem sei Harms ein „beherzter Kämpfer für die Sache“ und sein ehrenamtliches Engagement für die European Medical School Oldenburg-Groningen könne nicht hoch genug geschätzt werden.



Neu berufen wurde auch John H. Niemann (Foto), Präsident der Wilhelmshavener Hafenvirtschaftsvereinigung, als UGO-Botschafter für Wilhelmshaven. „Diese neue Aufgabe ist eine große Ehre für mich“, sagte Niemann. Er habe sich

immer für die maritime Wirtschaft eingesetzt und werde nun das Netzwerk der UGO nutzen, um neue Verbindungen zwischen Universität, Wirtschaft und Bevölkerung zu schaffen. Budde und Wefers würdigten Niemanns Engagement und dankten dem Wilhelmshavener für seinen Einsatz. „Uns alle verbindet das ehrliche Interesse an dieser Region“, betonte Budde. Wefers unterstrich, dass die Universität Bildung und Know-how in der Region halte und den Arbeitgebern hoch qualifizierte Fachkräfte sichere. „Unsere Zukunft liegt in der Bildung, nur so können wir besser sein als die internationale Konkurrenz.“ Insgesamt hat die UGO nun elf Botschafter in der Region, zum ersten Mal auch in Wilhelmshaven. (cdb)

Praxisnah auf den Arbeitsmarkt vorbereiten

EFRE fördert zweite Graduiertenschule

Mit einer Fördersumme von rund 315.000 Euro unterstützt der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in den kommenden drei Jahren die Einrichtung einer fächerübergreifenden Graduiertenschule für Gesellschafts- und Geisteswissenschaften an der Universität Oldenburg. „Mit der Graduiertenschule werden wir die Ausbildung und Qualifizierung unserer Promovierenden besser strukturieren und Angebote über Fakultäts- und Fächergrenzen hinweg bündeln“, betonte Prof. Dr. Bernd Siebenhüner (Foto), Vizepräsident für Wissenschaftlichen Nachwuchs und Qualitätsmanagement, der gemeinsam mit FakultätsvertreterInnen den Förderantrag erarbeitete. Auch der Austausch und Wissenstransfer werde durch die Graduiertenschule kultiviert – sowohl innerhalb der Hochschule als auch mit Partnern aus der regionalen Wirtschaft. Erfahrungsgemäß streben viele NachwuchswissenschaftlerInnen nach Abschluss der Promotion keine rein wissenschaftliche Karriere an, sondern häufig eine Beschäftigung in einem Wirtschaftsunter-

nehmen oder einer öffentlichen Einrichtung.

Die Graduiertenschule für Gesellschafts- und Geisteswissenschaften will die Promovierenden praxisnah auch auf den außeruniversitären Arbeitsmarkt vorbereiten. In Kooperation mit den Fakultäten, Unternehmen und Einrichtungen der Region werden hier die Qualifizierungsangebote der Universität unter Berücksichtigung des Arbeitsmarkts ausgebaut und weiterentwickelt. Diese Vernetzung integriert Promovierende frühzeitig in die Wirtschaft und bindet hochqualifizierte AbsolventInnen in der Region.

Die neue Graduiertenschule bezieht das „Programm für den Oldenburger wissenschaftlichen Nachwuchs“ (OIWiN) ein und ergänzt die 2009 eingerichtete, ebenfalls durch den EFRE geförderte Graduiertenschule Naturwissenschaft und Technik der Fakultät V. Beide Schulen werden künftig in eine universitätsweite Graduiertenakademie integriert.



Akteure und Aktionen

3. Spiekerooger Klimagespräche

Nach Akteuren und Handlungsmöglichkeiten gegen den Klimawandel suchen 30 WissenschaftlerInnen, ExpertInnen und Kreative bei den 3. Spiekerooger Klimagesprächen. „Wir müssen endlich handeln, damit die Welt Ziele hat – Akteure und Aktionsformen in Zeiten des Klimawandels“ lautet das Motto des diesjährigen Treffens. Mitveranstalter ist das Oldenburg Center for Sustainability Economics and Management (CENTOS) der Universität. Im öffentlichen Teil der Tagung diskutieren Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Initiator der Klimagespräche), Silke Helfrich (Publizistin), Maik Romberg (Bremer Theaterlabor), Swaantje Fock (Umweltzentrum/Nationalparkhaus Wittbülten) und Bernd Fiegenheim (Bürgermeister

Spiekeroog) über Aktionsformen gegen den Klimawandel. Ita Niehaus vom Deutschlandfunk moderiert die Podiumsdiskussion. Im Anschluss spielt das Bremer Theaterlabor: „Hans im Glück 20XI – eine soziopoetische Revue“. Der Eintritt beträgt fünf Euro, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die 3. Spiekerooger Klimagespräche werden unterstützt von der Metropolregion Bremen-Oldenburg und der Deutschen Klima-Stiftung, Bremerhaven. Wann: Öffentliche Podiumsdiskussion und Theateraufführung: Freitag, 18. November, 18.00 Uhr Wo: Kogge (Noorderpad 25), Spiekeroog
① www.spiekerooger-klimagespraech.de/

Ausschreibung Helene-Lange-Preis

Bis zum 15. März 2012 können sich junge WissenschaftlerInnen der Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik und Technik um den bundesweit ausgeschriebenen Helene-Lange-Preis bewerben. Die EWE Stiftung verleiht den Preis in Kooperation mit der Universität Oldenburg bereits zum dritten Mal. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wird am 3. Mai 2012 vergeben. Die BewerberInnen sollten ihr Studium mit einer herausragenden Promotion abgeschlossen und sich für eine wissenschaftliche Karriere entschieden haben, aber noch nicht auf eine ordentliche Professur berufen sein. Neben der Arbeit in zukunftsweisenden Forschungsprojekten gehören auch einschlägige Publikationen und Lehrerfortbildungen zum Profil der Helene-Lange-Preisträgerin.

① www.helene-lange-preis.de

CARL VON OSSIETZKY
universität OLDENBURG

www.presse.uni-oldenburg.de/uni-info

Herausgeber:
Presse & Kommunikation
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
26111 Oldenburg
Tel.: (0441) 798-5446, Fax: -5545
E-Mail: presse@uni-oldenburg.de
ISSN 0943-4399

Verantwortlich:
Dr. Corinna Dahm-Brey (cdb),
Matthias Echterhagen (me)

Redaktion:
Tobias Kolb (tk), Mareike Lange (ml, Vol.),
Manfred Richter (mr)

Layout & Bildbearbeitung:
Inka Schwarze

Druck- und Anzeigenverwaltung:
Officina Druck- und Medienservice
E-Mail: info@officina.de

UNI-INFO erscheint in der
Vorlesungszeit monatlich.

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion, sondern die persönliche
Meinung der VerfasserInnen wieder.

Stabilität durch Wandel

Internationales Forscherteam zeigt: Hohe Artenvielfalt sorgt für langfristige Funktionalität von Ökosystemen



„Reichen wenige Arten aus, um alle wichtigen Schlüsselpositionen zu besetzen?“ Marienkäfer als Teil eines Ökosystems.

Foto: photocase

Artenreiche Ökosysteme haben eine hohe Funktionalität: Je mehr „Mitspieler“ vorhanden sind, desto besser werden Prozesse wie Primärproduktion, Nährstoffmineralisation oder Bestäubung in einem Lebensraum aufrechterhalten. Dabei wird die Produktion oft von wenigen Arten getragen, die übrigen Arten scheinen „überflüssig“ zu sein. Da liegt der Schluss nahe, dass eigentlich wenige Arten ausreichen müssten, um die wichtigen Schlüsselpositionen in einem Ökosystem zu besetzen. Ist also der globale Rückgang der Arten mithin ein Problem, das nicht allzu ernst genommen werden muss?

Keineswegs, betonen WissenschaftlerInnen der Universitäten Oldenburg, Bern, München, Leipzig und Halle.

In einem gemeinsamen Artikel, der im September in der renommierten amerikanischen Fachzeitschrift PNAS (Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America) erschienen ist, konnten sie nachweisen, dass ein wichtiger Aspekt der Diversitäts-Funktionalitätsbeziehung bisher kaum beachtet wurde. Die Biologen nutzten Daten des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Jena-Experiments. Analysen dieser Langzeitstudie mit Graslandgesellschaften unterschiedlicher Artenzahl zeigen, dass die vordergründig „überflüssigen“ Spezies in Wahrheit wichtige Faktoren für die Aufrechterhaltung von Funktionalität sind. Der Artikel der Forschergruppe richtet seinen Blick auf die Bedeutung der

Diversität für die langfristige Funktionalität von Ökosystemen. Um die Produktivität der im Jena-Experiment untersuchten Wiesengemeinschaften über den gesamten Untersuchungszeitraum von sieben Jahren aufrecht zu erhalten, waren mehr als doppelt so viele Pflanzenarten wie für ein einzelnes Jahr nötig.

„Arten, die in einem Jahr selten sind, können im nächsten Jahr von großer Bedeutung sein. Wir konnten zeigen, dass eine Funktion in aufeinander folgenden Jahren von verschiedenen Arten dominiert wird“, erläuterte Prof. Dr. Helmut Hillebrand, Planktologe und Biodiversitätsexperte am Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) an der Universität Oldenburg, die Ergebnisse. Eine – über die Zeit – stabile Funktionalität von Ökosystemen

sei also nur durch die Fluktuation des Beitrags einzelner Arten möglich, erklärte Hillebrand. Die aus kurzfristigen Studien geschlossene scheinbare Redundanz von Arten in artenreichen Gemeinschaften sei daher ein Trugschluss, denn nur artenreiche Gemeinschaften können diese langfristig nötigen stabilisierenden Austauschprozesse garantieren. Mehr noch müssten die Gemeinschaften aus Spezies bestehen, deren Eigenschaften einander ergänzten. „Für die Stabilisierung der Produktion kommt es auf die Abfolge von Arten mit komplementären Eigenschaften an“, so Hillebrand. Das Zusammenspiel von Diversität und Funktionalität ist also weitreichender als bisher angenommen. (mr)

Neuer UGO-Preis

Exzellente Forschung

Die Universitätsgesellschaft Oldenburg (UGO) schreibt erstmalig den Preis für exzellente Forschung aus. „Mit der Auszeichnung wollen wir herausragende Forschungsleistungen etablierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Oldenburg würdigen“, betonte der UGO-Vorsitzende Michael Wefers. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben – im Wechsel mit dem Preis für herausragende Promotionen. Er ist mit 5.000 Euro dotiert. Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember. Verliehen wird die Auszeichnung am 26. April 2012 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum der UGO. „Es geht uns um Forschungsleistungen, die in den letzten beiden Jahren in einschlägigen Publikationen, einschließlich Habilitationsschriften, ihren Ausdruck gefunden haben“, so Wefers. Eine Jury aus renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern schlägt dem UGO-Vorstand Kandidaten vor, der dann über die Preisvergabe entscheidet. Die UGO fördert die wissenschaftliche Ausbildung an der Universität seit fast 40 Jahren und engagiert sich für die weitere Vernetzung.

① www.ugo.uni-oldenburg.de/55625.html

Europäischer Dokortitel

Der Physiker und gebürtige Grönländer Christian Maibohm (Foto) erhält den ersten Europäischen Dokortitel in Physik und Chemie fortgeschrittener Materialien. Für seine Promotion hat er auch ein Jahr an der Universität Oldenburg geforscht.

Maibohm, Doktorand der Universität Syddansk (Odense, Dänemark), führte experimentelle Arbeiten im Bereich Nanophotonik neuartiger Materialien durch. Ein Forschungsauf-



enthalt brachte ihn an die Universität Oldenburg, wo er in der Arbeitsgruppe Physikalische Chemie von Prof. Dr. Katharina Al-Shamery, Chemikerin und Vizepräsidentin für Forschung, tätig war. Al-Shamery ist zudem Honorarprofessorin an der Universität Syddansk. Maibohm verteidigte seine Dissertation vor einem internationalen Prüfungsausschuss und erhielt die von beiden Hochschulen unterzeichnete Urkunde.

Das Verfahren des so genannten „Doktor Communis Europaeus“ wurde offiziell von der Europäischen Kommission genehmigt. Auch Oldenburger DoktorandInnen können den Titel im Bereich der Materialforschung erwerben, wenn sie mindestens sechs Monate ihrer Promotionsphase an einer der zwölf europäischen Universitäten verbringen, die Teil des Netzwerks „Physics and Chemistry of Advanced Materials“ (PCAM) sind.

Störgeräusche von Sprache unterscheiden

Erstes Oldenburger Symposium für akustische Signalverarbeitung / „Internationale Perspektive“



Hochkarätige Referenten aus den USA, den Niederlanden, Israel und England: Expertentreffen im Haus des Hörens.
Foto: Haus des Hörens

Signalverarbeitung spielt in vielen modernen Technologien eine Rolle. Ein wichtiger Anwendungsschwerpunkt liegt im Bereich der Hörgerätesystemtechnik. Dank der Signalverarbeitung ist es den raffinierten Systemen möglich, Geräusche zu erkennen und zu bearbeiten. ExpertInnen der Signalverarbeitung trafen sich auf Einladung

der Universität im Oktober im Haus des Hörens.

Durch die Signalverarbeitung können Hörgerätesysteme zwischen Störgeräuschen und Sprache unterscheiden und schwer hörenden Menschen die Kommunikation erleichtern. Sehr ähnliche Techniken können auch zur Audio-Restauration eingesetzt werden,

bei der zum Beispiel alte Schallplattenaufnahmen oder sicherheitsrelevante Sprachaufnahmen entzerrt werden.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit dem ersten Oldenburger Symposium für akustische Signalverarbeitung zahlreiche internationale Gäste angelockt haben“, erklärte Prof. Dr. Simon Doclo, Leiter der Arbeitsgruppe Signalverarbeitung an der Universität Oldenburg. „Wir konnten hochkarätige Referenten aus den USA, den Niederlanden, Israel und England gewinnen, um bereits im Vorfeld des 52. Treffens der ITG-Fachgruppe „Algorithmen für die Signalverarbeitung“ verschiedene Themen durch eine internationale Perspektive zu bereichern.“ Dieser Fachgruppe gehören ExpertInnen aus allen Bereichen der digitalen Signalverarbeitung an; sie kommen sowohl aus Universitäten als auch aus der Industrie. Hierdurch wird der Erkenntnistransfer zwischen grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung gefördert. Oldenburg wurde nicht ohne Grund als Austragungsort für die Tagung des Fachausschusses und das Symposium gewählt. Aktuell befindet sich die Ar-

beitsgruppe von Doclo zusammen mit Partnern der Standorte Oldenburg und Hannover im Exzellenzclusterwettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Mit dem Antrag „Hearing4all“ gehört das Cluster zu den 27 Finalisten, die Ende August einen Vollertrag einreichen durften und nun bis zum Sommer 2012 auf eine Entscheidung warten.

„Der Antrag enthält verschiedene Arbeitspakete, durch die man entscheidende Fortschritte in der Signalverarbeitung erzielen könnte“, erläuterte Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier, Sprecher des Clusters „Hearing4all“. Doch auch die bisherigen Aktivitäten der Niedersachsen werden international wahrgenommen. So betonte etwa Prof. Dr. Philipos C. Loizou von der University of Texas (Dallas, USA): „Die Oldenburger Hörforschung ist bekannt für die wissenschaftlichen Erfolge im Bereich der Akustik, Psychoakustik und Sprachverarbeitung. Daher wollte ich Prof. Kollmeier und Kollegen unbedingt persönlich kennenlernen. Ich bin sehr beeindruckt vom Haus des Hörens.“

Die Gedankenmaschine läuft

Campus Clip Contest 2011: Filme zeigen Universität in 120 Sekunden



Vizepräsidentin Gunilla Budde (r.) mit den Gewinnern: (v.l.) Felix Fleischmann, Moritz Klinghardt, Beatrice Bader und Maren Holzmüller.
Foto: Daniel Schmidt

Ein Griff zum Rucksack, schnell in die Chucks schlüpfen: So steht morgens nur auf, wer verschlafen hat. Schon geht es den Hausflur hinunter, schwingt sich der Protagonist aufs Mountainbike. Und schmeißt die Gedankenmaschine an: Der Weg zur Uni müsse durch eine Verbindung aus Fahrrad und Flugzeug doch abkürzbar sein. Ob das eine echte Marktlücke ist? Wenn das Realitätsprinzip noch zwischen Schlaf- und Wachzustand hin und her oszilliert: Wer da radelnd nach Marktlücken fahndet, ist der Protagonist aus Julian Erksmeyers Videoclip „Studentenalltag“. Erksmeyer ist einer von insgesamt 25 Studierenden, die an dem ersten Kurzfilmwettbewerb „Campus Clip Contest“ der Universität teilgenommen haben.

Als „echte Liebeserklärungen an die Uni“ bezeichnete Prof. Dr. Gunilla Budde, Vizepräsidentin für Studium und Lehre und Juryvorsitzende, die Filme

bei der Präsentation und Preisübergabe im Oktober. „Die Kreativität und Professionalität der Beiträge haben uns begeistert“, sagte Budde. Sie überreichte den Bestplatzierten Preise im Wert von insgesamt 2.000 Euro.

Der Wettbewerb geht auf eine Initiative der Stabsstelle Presse & Kommunikation zurück. Ziel war es, jenseits klinisch sauberer Imagefilme die Studierenden selbst filmen zu lassen. Thematische Vorgaben gab es dabei nicht. Nur die Uni musste im Mittelpunkt stehen. Die maximale Länge: 120 Sekunden.

„Für uns war dieser Wettbewerb ein Experiment. Die gute Resonanz hat uns gefreut – zeigt sie doch einmal mehr, wie sehr sich unsere Studierenden mit ihrer Universität identifizieren“, betonte Budde.

Die Jury hatte es nicht leicht, so manche Entscheidung war eng. Der Beitrag von Erksmeyer bekam eine Nominierung und landete unter den besten zehn. Den

1. Preis und damit 1.000 Euro erhielt Beatrice Bader mit ihrem Clip „Wir sorgen für Begeisterung“. Ein rhythmisch exakt auf Bild und Ton geschnittenes Bewegtbilderkaleidoskop. Den zweiten Preis und damit 500 Euro bekam Felix Fleischmann und dessen Band „Bumchucks“. Mit dem Titel „Hey Oldenburg“ steuerten sie einen Song mit Ohrwurmqualitäten bei. Außerdem gab es zwei dritte Plätze, jeweils dotiert mit 250 Euro. Diese gingen an Moritz Klinghardt für seinen technisch anspruchsvollen Clip „RevivOL“ und an Maren Holzmüller, die mit großer Leichtigkeit den Campus-Alltag einfiel.

Für Erksmeyers Protagonisten geriet die gedankenreiche Tour de Force zur Uni zum unerwarteten Misserfolg: Das Seminar fiel aus. Bleibt genug Zeit, sich über weitere Marktlücken Gedanken zu machen. (me)

① www.facebook.com/CampusClipContest

Praxisnah lernen

Nicht trockene Theorie, sondern „praxisnahes Lernen“ – das so genannte Service Learning – stand im Mittelpunkt eines Projekts von Studierenden der Betriebswirtschaftslehre „Absatz und Marketing“. Service Learning gehört aktuell zu den innovativsten hochschuldidaktischen Lernkonzepten. Studierende sollen erlerntes Fachwissen in der Praxis anwenden und so ihre sozialen und beruflichen Schlüsselqualifikationen stärken. Unter der Leitung von Prof. Dr. Thorsten Raabe und Dr. Sandra Haas hatten sich fünf Projektgruppen mit insgesamt 20 Studierenden in gemeinnützigen Einrichtungen engagiert und Lösungsmöglichkeiten für konkrete Fragestellungen und Probleme erarbeitet. Ein Team entwickelte beispielsweise Wege zur Ausweitung des Leistungsprogramms für das Oldenburger Schülerbegleitprojekt „JOBPATEN“. Die Projektarbeit habe zwar mehr Zeit gekostet als ein herkömmliches Seminar, jedoch sei der Lerneffekt viel größer gewesen, so die TeilnehmerInnen. Aufgrund der positiven Resonanz soll das Konzept am Lehrstuhl „Absatz und Marketing“ fortgeführt werden.

① www.marketing.uni-oldenburg.de/446.html

Regionaler Jobmotor: Erneuerbare Energien

Universität und bfe bilden Fachkräfte aus

Erneuerbare Energien sind mittlerweile ein Jobmotor für die Nordwest-Region. Betriebe mit ihren MitarbeiterInnen sind in hoch innovative Netzwerke eingebunden, die gemeinsam mit Versorgern, Dienstleistern und Industrie an ganzheitlichen Systemen der Energieversorgung und -nutzung arbeiten. Die Folge: die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften für energierelevante Berufsfelder im Handwerk steigt.

Dem soll nun die neue Fortbildung „Fachwirt/in Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ begegnen. Verantwortlich sind die Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität unter Leitung von Prof. Karin Rebmann und das Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik e.V. (bfe) unter Leitung von Thorsten Janßen.

Das dreijährige Verbundprojekt wird in der Förderrichtlinie „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Geplant ist eine interdisziplinäre Fortbildung mit 400 bis 600 Stunden bei einer Gesamtdauer von 18 Monaten.

Zur Konzeption und zum Aufbau der Ausbildung werden derzeit Fachkräftebedarfe und Kompetenzprofile in bundesweiten Befragungen und Interviews ermittelt. Daraus entwerfen die ExpertInnen Curricula und Prüfungsordnungen. Das bfe führt die Fortbildungsmaßnahme mit 15 Fachkräften durch. Ziel ist es, den Lehrgang nach dem Berufsbildungsgesetz anerkennen zu lassen.

Willkommen an der Uni!

UNI-INFO Redaktion hat Erstsemester befragt

Anh-Khoa-Pham (22),
Wirtschaftsinformatik



„Wirtschaftsinformatik hat einen guten Ruf in Oldenburg, daher habe ich mich für diese Uni entschieden. Ich war drei Jahre auf dem Technischen Gymnasium und habe mich schon immer für Wirtschaftsinformatik interessiert. Mit dem Studium möchte ich meine Chancen verbessern, einen guten Job zu bekommen.“

Stefanie Hoffmann (25),
Elementarmathematik, Philosophie



„Bei der Erstsemester-Begrüßung fand ich die Musik und die Vorführung des Staatstheaters super. In meinem Studium möchte ich viel lernen und hoffe, dass ich es gut organisiert bekomme. Außerdem hoffe ich, dass ich viele nette Leute kennen lerne, die mir ein bisschen dabei helfen.“

Ramona Grunewald (25),
Elementarmathematik,
Interdisziplinäre Sachkunde



„Ich hab mich für die Uni Oldenburg entschieden, weil ich in der Nähe wohne und gehört habe, dass die Uni Oldenburg eine gute Lehrerausbil-

dung hat. Die Erstsemester-Begrüßung habe ich leider verpasst, weil der Bus zu spät kam. Aber ich war heute in der Vorstellung von Elementarmathematik und habe da gleich nette Leute kennengelernt. Von meinem Studium erwarte ich mir, dass ich es ohne größere Verzögerungen schaffe und Kinder glücklich machen kann mit dem Wissen, dass ich hier erlangen werde.“

Mathis Brümmer (20),
Sport, Philosophie



„Warum ich mich für Oldenburg entschieden habe? Die Stadt hat einiges zu bieten, und ich habe hier meine Sportprüfung abgelegt. In meinem Studium will ich meinen Interessen nachgehen und mich weiterbilden. Das ist mir wichtig. Bis jetzt bin ich zufrieden mit meiner Entscheidung.“

Annika Weiland (19),
Germanistik, Sozialwissenschaften



„Auf die Uni bin ich aufmerksam geworden, weil sie eine der wenigen Universitäten ist, die Sozialwissenschaften mit Germanistik anbietet. Die Kombi macht's. Man lernt viele nette Leute kennen. Und meine Angst, dass es zu voll wird, zu viele Studenten da sind, ist nicht bestätigt worden.“ (tk/ml)

Künftige Energiesysteme

Klimafolgenforscher Edenhofer in Oldenburg

Wie trägt die Nutzung Erneuerbarer Energiequellen zur Verminderung des globalen Klimawandels bei? Mit dieser Frage setzt sich eine Arbeitsgruppe des Weltklimarats (IPCC) der Vereinten Nationen in einem Sonderbericht auseinander. Über den Inhalt berichtet auf Einladung der Klima-Allianz Oldenburg Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Vorsitzender im IPCC. Die Arbeitsgruppe untersucht, wie Bioenergie, Solarenergie, Erdwärme, Wasserkraft, Meeres- und Windenergie in aktuelle und künftige Energiesysteme integriert werden können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf umweltpoli-

tischen, sozialen, technischen und ökonomischen Herausforderungen, die durch den Umstieg auf Erneuerbare Energien entstehen. Edenhofer ist Hochschullehrer für die Ökonomie des Klimawandels an der TU Berlin sowie Chefökonom des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung (PIK). Im Vorfeld trifft sich Edenhofer mit Energieforschern der Universität. Der Klima-Allianz Oldenburg gehört unter anderem das universitäre Zentrum für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung (COAST) an.

Wann: Donnerstag, 10. November, 20.00 Uhr
Wo: Bibliothekssaal

Erfolgreich betreut

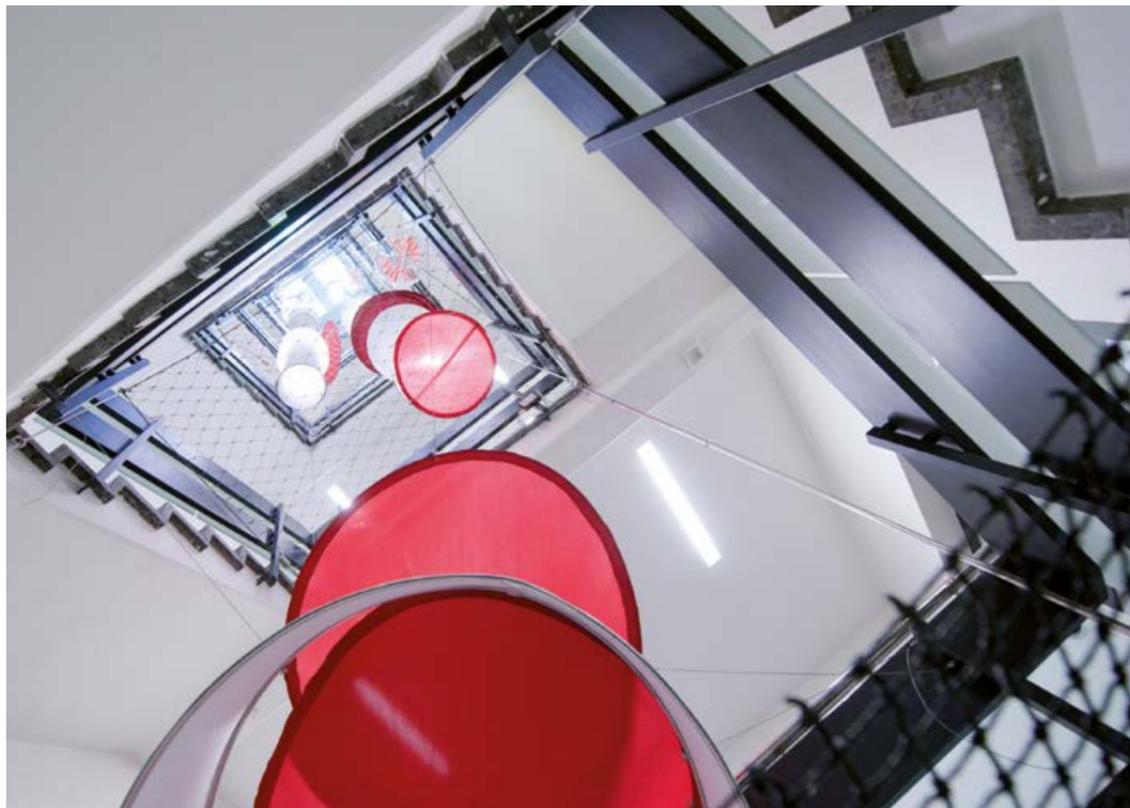
Bei der Landesentscheidung Niedersachsens im „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“ sind zwei Arbeiten ausgezeichnet worden, deren VerfasserInnen von Oldenburger Studierenden begleitet wurden. Thema des Wettbewerbs: „Skandale in der Geschichte“. Das Konzept, nach dem Studierende der Geschichte jungen ForscherInnen als MentorInnen zur Seite stehen, geht auf eine Anregung von Vizepräsidentin Prof. Dr. Gunilla Budde, Historikerin und Vorsitzende der Jury des Geschichtswettbewerbs, Niedersachsen Nord, zurück. Der Masterstudent Roman Behrens betreute Schüler des Gymnasiums Brake, die für ihre Arbeit „Der ‚Negerpastor‘: Der schwarze Prediger Kami auf Vortragsreise in Oldenburg“ ausgezeichnet wurden. Ebenfalls eine Auszeichnung erhielt die Studentin Clara Hertrampf für ihre Arbeit „Skandal in Süddoldenburg: Der Kreuzerlass und seine Folgen“, die von der Studentin Britta Lammers betreut wurde.

UNILEAD

Sie stammen aus 13 Ländern und waren drei Wochen an der Universität zu Gast: Die Rede ist von 22 Führungskräften im Bildungsbereich, die an dem mittlerweile vierten Durchgang des UNILEAD-Programms teilnehmen. UNILEAD steht für University Leader and Management Training. Der Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement führt das englischsprachige Programm durch – in Kooperation mit der Nelson Mandela Metropolitan University in Südafrika und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). UNILEAD soll die TeilnehmerInnen darin unterstützen, an ihren Heimatuniversitäten Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Dazu studieren sie Module des MBA-Bildungsmanagement im Blended-Learning Design – und tragen so das Wissen zurück nach Afrika, Südostasien, Zentralamerika und in den Nahen Osten. Im Februar beenden sie das Programm mit einem zweiwöchigen Aufenthalt in Berlin und Oldenburg. ① www.unilead.uni-oldenburg.de/

Formen und Akzente

Studierende entwerfen Lichtinstallation für Universitätsgebäude



Durch Farbe gliedern und beleben: Lichtinstallation im Treppenhaus des Gebäudes A6.

Foto: Daniel Schmidt

Über fünf Stockwerke hinweg illuminiert das Kunstwerk das Treppenhaus des Universitätsgebäudes A6 auf dem Campus Haarentor. Studierende des Studiengangs „Kunst und Medien“ entwarfen die überdimensionale Lichtinstallation, die Ende Oktober eingeweiht wurde. Die Idee zu diesem Kunstwerk entstand in dem Seminar „Rauminstallation“ der Kunstdozentin Doris Garduhn. Die einzige Vorgabe bei der Konzeption der Lichtinstallation: Die Studierenden durften nur LED-Leuchtmittel verwenden. Sie ergänzten die bereits vorhandene

Beleuchtung durch gezielt gesetzte Lichtquellen und Wechselscheinwerfer. Entstanden sind dadurch Körper, deren organische Formen das Treppenhaus durch farbige Akzente gliedern und beleben.

Die Einweihung der Lichtinstallation markiert den Abschluss der einhalbjährigen Sanierung des Gebäudes, das Mitte der 1970er Jahre gebaut wurde. Die Fassade wurde durch einen Vollwärmeschutz gedämmt, und die Fenster haben eine Wärmeschutzverglasung erhalten. Dadurch konnten der Energieverbrauch und die CO₂-

Emission des Gebäudes um jeweils 50 Prozent gesenkt werden. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme in Höhe von 2,7 Millionen Euro wurden aus Mitteln des Konjunkturpakets II finanziert. (tk)

Günter Wallraff

Von seinem investigativen Einsatz als prekär Beschäftigter berichtet Günter Wallraff in einer Veranstaltung der Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften. Unter dem Titel „Aus der schönen neuen Arbeitswelt“ schildert er belastende Arbeitsumstände und ihre gesundheitlichen Folgen. Dabei gibt der Bestsellerautor und Enthüllungsjournalist auch Einblicke in seine Arbeitsweise. Wann: Montag, 14. November, 19.30 Uhr
Wo: Bibliothekssaal

Beruf, Alter, Pflege

Die „Ambulante Versorgung bei Demenz und anderen Alterskrankheiten“ steht im Mittelpunkt des Vortrags von Dr. Thomas Brieden, Leiter der Klinik für Gerontopsychiatrie (Alterspsychiatrie) und Psychotherapie an der Karl-Jaspers-Klinik. Er gibt einen Überblick über das Leistungsspektrum der Ambulanz und zeigt die Grenzen der Versorgung in ländlichen Strukturen auf. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Vortragsreihe „Beruf, Alter, Pflege“ des Projekts „Familiengerechte Hochschule“ statt. Wann: Dienstag, 8. November, 10.00 Uhr
Wo: Bibliothekssaal

Umweltgeschichte

Unsere Umwelt hat Geschichte: Das Motto des Schülerkongresses, der im September stattfand, stieß auf großes Interesse. Über 130 SchülerInnen, LehrerInnen und WissenschaftlerInnen kamen zusammen, um mehr über Umweltgeschichte zu erfahren und zu sehen, wie menschliche Einflüsse Natur und Landschaft verändern. SchülerInnen der Helene-Lange-Schule hatten die Veranstaltung organisiert. HistorikerInnen der Universitäten Oldenburg und Osnabrück sowie des Museumsdorfs Cloppenburg unterstützten sie dabei. Während des Kongresses ging es in historische Quellenarbeit, die Ergebnisse präsentierten SchülerInnen auf kreative Weise.

Arbeitsplatz Universität

Und das Ding läuft



Hand- und Kopfwerker: Horst Pöppel

Das war früher ein Maisfeld.“ Horst Pöppel zeigt auf den Rasenplatz der Sportanlage Wechloy. „Hier habe ich oft Fasane und Rehe gesehen, auch als es den Platz schon gab“. Im Frühjahr 1985 hat Pöppel auf der Sportanlage angefangen – als Platzwart im Schichtdienst. Seitdem kennen ihn alle in Wechloy. Besonders die Nachbarn. „Mit denen habe ich ein Ding aufgebaut.“

Das „Ding“ läuft, denn es gibt keinen Ärger. Dabei ist so ein Sportplatz für die Nachbarn oft nervig. Wenn Langstreckenläufer unter lauten Zurufen die Ziellinie überqueren. Oder Volleyballer kreischend den neuen Punktstand feiern. „Es ist eben nicht einfach, eine Sportanlage neben dem Wohnzimmer zu haben“, sagt Pöppel.

„Du darfst hier eines nie verliehen: Deine gute Laune.“ An der lässt der 60-Jährige jeden teilhaben. Streicht die Hunde der Nachbarn. Duzt sich mit allen. Und redet mit allen. Und ist so ziemlich alles. Seelenberuhiger, Kommunikator, Mediator, Zuhörer, Hand-, Kopf- und Bauchwerker, Möglichmacher, Anekdotenerzähler und Charmeболzen, zu dem man immer wieder gerne geht, und sei es nur, um zu fragen, wie es denn so läuft.

Die Frühschicht beginnt um 7.00 Uhr. Pöppel sammelt in der gesamten Sportanlage Müll auf. Um 7.30 Uhr beseitigt der gelernte Sanitärinstallateur und Bauklempner Löcher in der Sprunggrube, schleppt die Tennisplätze ab, wässert sie, holt Äste aus der Beachkühle. Ab 9.30 händigt er Studierenden das Sportmaterial aus. Während des Unterrichts am Vormittag schneidet er Hecken und Rasenkanten. Um 11.30 Uhr nimmt er das Material zurück und händigt der nächsten Sportgruppe neues aus. Dazwischen und danach baut Pöppel Wurfgeräte aus Schaumstoff, zimmert Holzröhren und Sitzbänke, liniert die Laufbahn, repariert Tore, Holzpfosten und Netze.

„Es muss alles picobello sein. So dass der Sportler sofort seine Leistung abrufen kann“. Pöppel nimmt seine Arbeit sehr ernst. Und hat dabei „immer drei Sprüche auf der Hand.“ Und ist sich sicher: „Ich habe den schönsten Arbeitsplatz der Uni.“ (me)

Motivatoren, die für kreativen Unterricht sorgen

Erstmals erhalten zwei Lehrer den Klaus-von-Klitzing-Preis



Nobelpreisträger und Namensgeber Klaus von Klitzing (M.) mit den den Preisträgern 2011: Dahlia Fischer und Friedrich Lütke Twenhöven. Foto: Susanne Kurz

Die Gymnasiallehrer Dr. Dahlia Fischer, Carl-Benz-Gymnasium Ladenburg (Baden-Württemberg), und Dr. Friedrich Lütke Twenhöven, Hermann-Tast-Schule Husum (Schleswig-Holstein), sind „Lehrer des Jahres für naturwissenschaftliche Fächer“. Sie erhielten Ende Oktober den mit jeweils 10.000 Euro dotierten Klaus-von-Klitzing-Preis, den die Universität und die EWE Stiftung zum siebten Mal vergaben. Erstmals wählte die Jury zwei Preisträger aus. Insgesamt lagen 35 Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet vor. Der Namensgeber des Preises, der Physik-Nobelpreisträger Prof. Dr. Klaus von Klitzing, überreicht die Auszeichnungen persönlich. Mit Fischer und Lütke Twenhöven seien zwei Lehrkräfte ausgewählt worden, die sich mit größter Selbstverständlichkeit auch in ihrer Freizeit dafür einsetzen, Schülerinnen und Schüler für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. Beiden liege insbesondere die Förderung des Teamgeists und der selbstständigen Arbeit am Herzen. Die Erfolge in zahlreichen Schülerwettbewerben belegten eindrucksvoll die hohe Qualität der Unterrichtskonzepte beider Lehrer, erklärte von Klitzing, der auch Mitglied der Jury ist.

Dr. Dahlia Fischer unterrichtet die Fächer Chemie, Physik, Naturwissenschaft und Technik sowie Naturphänomene und ist seit 2005 am Carl-Benz-Gymnasium Ladenburg tätig. Bereits während ihres Referendariats von 2005 bis 2007 initiierte und betreute sie naturwissenschaftliche Schülerforschungsprojekte außerhalb der regulären Schulzeiten. Dafür nutzt sie auch ihre Erfahrungen in der universitären Forschung, die sie vor ihrer Lehrtätigkeit in Heidelberg, Oxford und Karlsruhe sammelte. Fischers Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig und erfolgreich an Wettbewerben teil, dazu gehören der Bundeswettbewerb „Exciting Physics“, der Regionalwettbewerb „Explore Science“ der Klaus Tschira Stiftung sowie „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“. Die Teilnehmerzahl hat sich unter Fischers Regie deutlich erhöht.

Die Lehrerin leitet in einem Team zudem ein naturwissenschaftliches Austauschprojekt mit einer Partnerschule in Belgien und engagiert sich als Dozentin in der Begabtenförderung. Ihr Ziel ist es, die natürliche Begeisterung von Kindern für Alltagsphänomene zu fördern und in den Unterricht einzubinden. Die Schärfung der Beobachtungsgabe und die an-

schließende Analyse und Interpretation des Beobachteten sollen dafür sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Interessensgebiete finden. Jährlich profitieren bis zu 130 Jugendliche von Fischers Arbeitsgruppen und ihrer Betreuung – auch an den Wochenenden und in den Ferien.

Für die Verbindung schulischer Forschungsaktivitäten mit denen universitärer Institute engagiert sich Fischer ebenso für die Sponsorengewinnung zur Projektfinanzierung. Die „freie Forschungstätigkeit“ als Lernmethode und festen Bestandteil des Lehrplans zu etablieren – dieses Ziel hat sich Fischer für die Zukunft gesetzt.

Dr. Friedrich Lütke Twenhöven unterrichtet seit 1991 an der Husumer Hermann-Tast-Schule die Fächer Biologie und Chemie. Seit Beginn seiner Lehrtätigkeit motiviert er seine Schülerinnen und Schüler durch experimentellen Unterricht und setzt sich dafür ein, ihnen ein breit gefächertes Angebot an naturwissenschaftlichen Aktivitäten zu bieten. Er gründete eine „Nawi-AG“ für alle Schulstufen und – gemeinsam mit einem Kollegen – eine Schüler-Technik-Akademie. Dem begeisterten Biologen ist es wichtig, Zugänge und Anlässe zu schaffen, um die Umwelt wahrnehmen und Interesse entwickeln zu können. Seit Jahrzehnten initiiert und betreut er zahlreiche „Jugend forscht“-Projekte, häufig kehren seine Schüler als Sieger zurück. Lütke Twenhöven arbeitet eng mit seinen Kollegen zusammen. Gemeinsam richteten sie an ihrer Schule – die 2011 als „Beste Forscherschule Schleswig-Holsteins“ ausgezeichnet wurde – naturwissenschaftliche Wettbewerbe, einen Schulgarten und einen Tierraum ein. Ein besonderes Anliegen Lütke Twenhövens war es, das Fach „Forschen und Technik“ als Wahlpflichtfach in der Mittelstufe einzuführen. Auch dank seines Engagements sind die Naturwissenschaften an seiner Schule ein Markenkern des Schulprofils geworden. Der Preisträger ist gleichzeitig Initiator, Coach, Netzwerker und Fundraiser.

Mehr als 200 Schülerinnen und Schüler begeistern sich jährlich für Lütke Twenhövens Angebote. Dabei ist es gelungen, gleichermaßen Jungen und Mädchen anzusprechen. Besonders am Herzen liegen dem Biologen Schülerinnen und Schüler, die es im Schulalltag schwer haben. Ihre Talente zu entdecken und zu fördern ist ihm ein besonderes Anliegen. Von der Politik wünscht sich der Lehrer kleinere

Klassen und mehr Freiraum im Stundenplan für selbstbestimmtes, interessengeleitetes Lernen, Forschen und Entdecken. „Wer bei Kindern und Jugendlichen die Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik weckt und fördert, legt damit den Grundstein für die spätere Bereitschaft, sich auch in Ausbildung, Studium und Beruf diesem Themenfeld zu widmen“, betonte Universitätspräsidentin Prof. Dr. Babette Simon. „Die beiden Lehrerpersönlichkeiten sind vorbildliche Motivatoren“. Mit ihrem Unterricht sorgten sie sowohl für eine fundierte fachliche wie auch soziale Bildung ihrer Schülerinnen und Schüler. „Nach wie vor gibt es in Deutschland ein zu geringes Interesse an naturwissenschaftlichen Studiengängen. Ein kreativer und interessanter Schulunterricht in diesen Fächern ist eine wichtige Voraussetzung, dies zu verändern“, sagte Dr. Stephanie Abke, Geschäftsstellenleiterin der EWE Stiftung. Mit dem Klitzing Preis wolle die EWE Stiftung auch künftig dazu beitragen, leistungsorientierten Nachwuchs für diesen Bereich zu fördern und zu entdecken. „Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Energiewende bekommen naturwissenschaftliche Fächer eine zusätzliche Bedeutung. Das zeigt uns, dass es sinnvoll ist, Lehrerinnen und Lehrer für ihr großes Engagement in diesem Bereich auszuzeichnen.“

Der Klaus-von-Klitzing-Preis geht auf eine Idee des Oldenburger Neurobiologen und Rektors des Hanse-Wissenschaftskollegs, Prof. Dr. Reto Weiler, zurück. Der Jury gehören neben von Klitzing VertreterInnen der Universität Oldenburg, der EWE Stiftung und der Karl Heinz Beckurts-Stiftung an. Klaus von Klitzing, der die ersten Jahre seiner Schulzeit in Oldenburg verbrachte, ist unter anderem Direktor am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart und Mitglied des Internationalen Solvay Instituts. Darüber hinaus ist er Mitglied der Entscheidungskuratorien zur Vergabe des Bayer Climate Award, des Innovationspreises der deutschen Wirtschaft sowie des Wittgenstein-Preises. 1980 entdeckte er einen neuen Quanteneffekt und erhielt 1985 den Nobelpreis für Physik. Die nach ihm benannte von-Klitzing-Konstante beeinflusste wesentlich die moderne Halbleiterentwicklung und die Präzisionsmesstechnik. 2006 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Universität Oldenburg verliehen. (cdb)

① www.klaus-von-klitzing-preis.de

Thema Inklusion besonders gefragt

Pädagogische Woche mit 1.500 Besuchern

Profile“ lautete das diesjährige Motto der 28. Pädagogischen Woche. Der Begriff prägt seit Jahren die schul- und bildungspolitische Landschaft und fordert dazu heraus, mit Inhalt gefüllt zu werden. Organisatoren dieser im Nordwesten einmaligen Großveranstaltung in der Universität Oldenburg waren das Didaktische Zentrum (diz) und das Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ). An den über 200 Vorträgen und Workshops nahmen rund 1.500 LehrerInnen, PädagogInnen und andere Interessierte teil. Die Teilnehmenden wurden von Universitätspräsidentin Prof. Dr. Babette Simon begrüßt. Es sei ein wichtiges Ziel der Universität, die Lehrerbildung in Studium und Lehre sowie in der Forschung weiter zu profilieren. Die Pädagogische Woche böte ein Forum, um gemeinsame pädagogische Ansätze und Konzepte zu diskutieren und sich über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zur Reflexion der Arbeit an Schulen auszutauschen, hob Simon hervor.

Die Vorträge, Seminare und Workshops, begleitet von einer umfangreichen Schulbuch- und Materialausstellung, setzten sich auf unter-

schiedliche Weise mit dem Thema „Profile“ auseinander. Eine wichtige Rolle spielten Aspekte der Entwicklung eigener Schulprofile. Hiermit beschäftigte sich Prof. Dr. Peter Fauser von der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Eröffnungsvortrag „Was heißt schon Schulprofil? Lernqualität und Entwicklungsdynamik guter Schulen“. Darüber hinaus wurden in verschiedenen Themenschwerpunkten inhaltlich Bezüge zur Bildung von Schulprofilen hergestellt: „Reformideen zur Schulentwicklung“, „Neue Medien im Unterricht“, „Prävention“, „Berufsorientierung“, „Bewegung und Sport“ und „Kulturelle Bildung“. Besonders nachgefragt waren die Veranstaltungen, die sich mit dem Thema „Inklusion“ beschäftigten. Die niedersächsischen Schulen sind, wie Peter Wachtel als Vertreter des Niedersächsischen Kultusministeriums aktuell berichtete, aufgefordert, im nächsten Schuljahr die Inklusion in allen Schulformen umzusetzen. Entsprechend gut besucht war der Vortrag von Prof. Dr. Clemens Hillenbrand „Inklusion – Vom Programm zur schulischen Praxis“. Ulrike Heinrichs

Dunkle Fantastik

„SchWellengänge“: Begleitausstellung zur KIBUM



Fantastik, mit den Motiven, Figuren und Handlungsschemata literarischer Vorlagen.

„BühnenschWellen“: Sechs dramatische Bearbeitungen bekannter kinderliterarischer Vorlagen (Aufführung: 13.11., 16.00 Uhr): Unter Anleitung von Sabine Wallach verbinden Studierende die Magie von Papiertheaterbühnen mit den fantastischen Stoffen.

„HörschWellen“: Studierende haben in Zusammenarbeit mit dem Dozenten Uwe Schwagmeier Textpassagen eingelesen, in denen die oft unheimliche Begegnung mit dem Fantastischen inszeniert wird.

„FilmschWellen“: Der plötzliche Einbruch des Fantastischen, sei es als Vampir, Werwolf, Zombie, Mumie oder als Produkt wissenschaftlichen Wahns, leitet die Auswahl der Filmausschnitte. Sie zeigen, wie die Motive des fantastischen Films bis heute – auch in kinder- und jugendliterarischen Verfilmungen – tradiert und modifiziert werden.

„BuchsSchWellen“: Die Ikonen der fantastischen Literatur, die Bücher, sind zu sehen, ein großer Teil steht auch zur eigenen Lektüre bereit. Literaturhistorische Meilensteine wie E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mäusekönig“ und Theodor Storms „Der kleine Häwermann“ werden sowohl als Reprint der Originalausgaben als auch in unterschiedlichen aktuellen Bilderbuchbearbeitungen präsentiert.

„RedeschWellen“: Der Drehbuchautor und Dramaturg für Kino- und Fernsehfilme Dr. Werner C. Barg setzt sich am Dienstag, 8. November, 19.00 Uhr, in seinem Vortrag „Wo die wilden Kerle wohnen“ mit den verschiedenen Funktionen des Düsternen in fantastischen Filmen für Kinder und Jugendliche auseinander. Ein Vortrag für Erwachsene. Wann: 7. bis 15.11., jeweils 9 bis 18 Uhr, Eröffnung: 6.11., 11.15 Uhr Wo: Artothek, Peterstraße 1 ① www.kibum-oldenburg.de

Mit einer künstlerisch-literaturwissenschaftlichen Ausstellung begleitet die Forschungsstelle Kinder- und Jugendliteratur (OIFoKi) der Universität die diesjährige „fantastische KIBUM“ im November. „SchWellengänge“ haben Studierende und Lehrende der Fächer Germanistik sowie Kunst und Medien ihre Ausstellung genannt. Den Eröffnungsvortrag „Heißgeliebt und scharf verurteilt. Fantasy im Streit der Meinungen“ hält der Frankfurter Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Hans Heino Ewers.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die eher dunklen Seiten der Fantastik. Die Begegnung mit den populären Mythen, tradierten Motiven, Figuren und Bildern des Genres und seiner Medienadaptionen zielt auf die Lust – manchmal auch die Angstlust – an der Begegnung mit Anderswelten, ihren phantastischen Erscheinungen und zwielichtigen Gestalten. Die oft bild- wie sprachgewaltigen literarischen Inszenierungen werden auf unterschiedlichen Ebenen erfahrbar:

„BildschWellen“: Mit bildkünstlerischen Mitteln und Stopmotion-Filmverfahren gestalten Studierende mit dem Dozenten Thomas Robbers ihre eigene Auseinandersetzung mit der Ästhetik der

Promotionen

Fakultät I Bildungs- und Sozialwissenschaften

Brigitte Augustin, Thema: „Henriette Schrader-Breyman – Biografische Rekonstruktion unter besonderer Berücksichtigung ihres Beitrages zur Professionalisierung der pädagogischen Berufsarbeit für Frauen im Deutschland des 19. Jahrhunderts“ (Pädagogik)

Ralf Hustegge, Thema: „Selbstreguliertes Wollen als Bedingung für Studierenerfolg an der Universität“ (Pädagogik)

Jens Ilse, Thema: „Entgrenzungphänomene des Journalismus bei regionalen Tageszeitungen“ (Sozialwissenschaften)

Annika Walke, Thema: „The Jewish Struggle for Survival in the German-occupied USSR: Oral Histories of Resistance; Memories of Youth“ (Sozialwissenschaften)

Henrike Merkel, Thema: „Rational-Emotive Erziehung bei Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf der emotionalen und sozialen Entwicklung“ (Sonderpädagogik)

Hugues Blaise Feret Muanza Pokos, Thema: „Schwarzsein im Deutschsein? Zu Vorstellungen vom Monovolk in der Schule und deren Auswirkungen auf die Schul- und Lebenserfahrungen von deutschen Jugendlichen mit schwarzer Hautfarbe: Handlungsorientierte Reflexionen zur interkulturellen Öffnung der Schule und rassismuskritische Schulentwicklung“ (Pädagogik)

Ulrike Unger, Thema: „Interessenbildung und Lernfortschritt – Ein Beispiel aus dem Rechtschreibunterricht der Sekundarstufe I“ (Pädagogik)

Fakultät III Sprach- und Kulturwissenschaften

Kathrin Eilers, Thema: „Aspekte vager

Referenz beim Pronomen ‚it‘ (Anglistik) Magdalena Gebala, Thema: „Mutter-Male - Zur Imagination des Mütterlichen in Hermann Hesses Prosawerk zwischen 1900 und 1930“ (Germanistik)

Joanna Pflingstorn, Thema: „Variability in Learner Errors as a Reflection of the CLT Paradigm Shift“ (Anglistik)

Habilitation

Fakultät I Bildungs- und Sozialwissenschaften

Dr. Gert Lohmann, Thema: „Professionalisierung der Lehrertätigkeit und der Lehrerbildung“ (Pädagogik)

Personalien

Einstellungen im Wissenschaftsbereich

Elena Barykina, Physik

Felix Braun-Munzinger, Mathematik

Julia Busch, ICBM

Nicolas Palanca Castan, SFB/TR 31

Dr. Matthieu Dvorak, Physik

Hanna Ebert, IRAC

Shungudzemwoyo Garaba, ICBM

Fabian Gieseke, Informatik

Frank-Michael Henn, Wirtschafts- u. Rechtswissenschaften

Christina Heßeling, Physik

Rajat Karnatak, ICBM

Jacqueline Kohlhoff, Pädagogik

Steffen Kortlang, SFB/TR 31

Anja Kraft, SFB/TR 31

Friedrich Kretschmer, IBU

Nicolai Lauterbach, IRAC

Sven Linker, Informatik

Norbert Petzold, Sozialwissenschaften

Jaroslav Puczykowski, Physik

Eugen Radu, Physik

Dr. phil. Juliane Reichel, Physik

Jan Riepe, Physik

Dr. Pascale Sandmann, Psychologie

Bettina Scholz, ICBM

Dr. Jan Schulz, ICBM

Dr. Ivan Shestakov, Mathematik

Gabriele Speckels, Kunst/Textil

Ruth Steinberg-Groenhof, Germanistik

Dr. Christina Threuter, Kunst/Textilwissenschaft

Hanna Timmermann, IBU

Wilke Trei, Mathematik

Antje Vogt, Kunst/Textil

Heidi Wichmann, ICBM

Carina Wolff, IRAC

Katharina Zimmermann, Sozialwissenschaften

Einstellungen im Dienstleistungsbereich

Franziska Ahlers, Bot. Garten

Katharina Buchner, Dez. 4

Patrick Ficus, BIS

Irina Fomins, IBU

Sabine Gurthat, Physik

Andreas Hartwig, BI

Hendrik Hedemann, Dez. 4

Bettina Heeren, Dez. 3

Thorsten Kaiser, Dez. 4

Christian Kaphengst, Bot. Garten

Alfred Kettwich, Dez. 4

Diana Kock, Dez. 4

Martin Kunze, Physik

Jessica Küpker, Präsidium

Daniela Meier, ICBM

Esther Orgies, Physik

Christian Renken, Arbeitssicherheit

Julia Rudman, FK V

Maren Schulze, ZEH

Katharina Stielow, BIS

Nadja Sturm, FK IV

Michael Tönjes, Dez. 2

Auszubildende

Pascal Büntemeyer, IT

Rike Haag, BI

Patrick Hauke, BI

Jan-Hendrik Hemmje, IT

Nicole Hoffstätte, Tierhaus

Alexander Karleowski, Dez. 1

Jonas Kloppenburg, BI

Kevin Obermann, IRAC

Kristin Petersen, IRAC

Jörn Wilksen, Dez. 1

Mathis Wilms, BI

25-jähriges Dienstjubiläum

Marion Friedemann, IRAC

Sabine Geruschke, Dezernat 2

Dr. Thomas Glatzel, IBU

Prof. Dr. Martin Heidenreich, Sozialwissenschaften

Renate Kettmann, IBU

Ingrid Knapp, Wirtschafts- u. Rechtswissenschaften

40-jähriges Dienstjubiläum

PD Dr. Rainer Reuter, Physik

Verstorben

Horst Janßen, Dez. 4

Karl-Heinz Hoffmann, Physik

Jürgen Preißig, BI



Prof. Dr. Dirk Loerwald, bisher Juniorprofessor für „Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik“ an der Universität Kiel, hat den Ruf auf die Professur für Ökonomische Bildung am Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften angenommen. Loerwald studierte Sozialwissenschaften und Germanistik für das Lehramt an der Universität Münster.

Nach dem Referendariat war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ökonomische Bildung der Universität Münster und an der Universität Duisburg-Essen. 2008 promovierte er in Münster im Fach Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik. Für seine Dissertation zum Themenfeld „Anreize im deutschen Schulwesen“ wurde Loerwald mit dem Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung ausgezeichnet. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Fachdidaktik der Ökonomischen Bildung, Gestaltungsanforderungen von ökonomischen Lehr-/Lernprozessen, Bildungsstandards und Kompetenzen in der Ökonomischen Bildung sowie wirtschaftsethische Implikationen Ökonomischer Bildung.



Dr. Kathrin Peters hat den Ruf auf die Professur für „Theorie und Geschichte gegenwärtiger Medien“ am Kulturwissenschaftlichen Institut angenommen. Peters verwaltete die Professur seit April. Die Wissenschaftlerin studierte Kommunikationsdesign an der Universität Essen sowie Kulturwissenschaften und Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin, wo sie auch promovierte. Peters war seit 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule für Medien in

Veranstaltungen

Aktuelle Termine finden Sie im Online-Kalender unter: www.uni-oldenburg.de/aktuell/vk/ Dort können Sie Ihre Termine selbst eintragen.

In den Ruhestand verabschiedet



Prof. Dr. Jürgen Heumann, Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik, früherer Dekan der Fakultät IV und ehemaliger

Direktor des Didaktischen Zentrums (diz), tritt in den Ruhestand. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte umspannen die Bereiche der religiösen Sozialisation, der Theorie und Praxis des Religionsunterrichts sowie des Zusammenhangs von Religion und Kultur. Nach dem Lehramtsstudium in Dortmund war er als Lehrer tätig und wechselte 1977 als Wissenschaftlicher Assistent an die Universität Oldenburg. Danach war er Studienleiter im Dienst der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg. Nach seiner Habilitation über „Elemente zur Begründung einer Symboldidaktik“ wurde er 1993 an die Universität Oldenburg berufen. Mit seinen kritischen Bemerkungen zur Einführung eines islamischen Religionsunterrichtes erregte er bundesweit Aufmerksamkeit wie auch mit seiner Forderung nach einer religiösen Grundbildung in der Schule durch ein Integrationsfach. Die Initiierung des „Sprintstudiums“ Evangelische Theologie unter universitären Standards des Instituts ist ein weiteres seiner innovativen Projekte. Heumann begründete in der Nachfolge seines Lehrers Siegfried Vierzig die Oldenburger kritische Religionspädagogik neu – ein Verdienst, von dem die Universität noch lange profitieren wird.

Wolfgang Weiß



Prof. Dr. Claus Möbus, Kognitionswissenschaftler und Informatiker, trat Ende September in den Ruhestand. Er studierte Psychologie

an der TU Braunschweig und der Universität Heidelberg, wo er promovierte und sich 1978 habilitierte. Seine Forschung konzentrierte sich auf formale quantitative Methoden des Data Mining, Causal Modelling und der Wissensakquisition und -repräsentation. Anschließend nahm er den Ruf auf eine Professur für Psychologie an die FU Berlin an. Seit 1978 war Möbus Professor für Angewandte Informatik in Oldenburg und zählte 1984 zu den Gründungsmitgliedern des neuen Fachbereichs Informatik. Im Rahmen seiner Professur übernahm er die Leitung der Abteilungen Lehr- und Lernsysteme sowie Lernende und Kognitive Systeme. Von 2004 bis 2006 war er Direktor des Departments für Informatik und langjährig im Verwaltungsrat von OFFIS tätig. Der Informatiker Möbus ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, der Gesellschaft für Informatik, Gründungsmitglied der Gesellschaft für Kognitionswissenschaft und der International Artificial Intelligence in Education Society. Er leistete durch seine Forschung einen großen Beitrag für die Angewandte Informatik und prägte als Gründungsmitglied des Fachbereichs die Entwicklung der Informatik in Oldenburg maßgeblich mit.

Wolfgang Kowalk



Mit Ende des Sommersemesters ist Prof. Dr. Ortwin Peithmann aus dem Dienst der Universität Oldenburg ausgeschieden und

in den Ruhestand getreten. Er war seit dem Jahr 2005 Professor für das Fachgebiet Raumplanung im Institut für Biologie und Umweltwissenschaften, wo er in den Studiengängen Umweltwissenschaften und Landschaftsökologie lehrte. Zuvor war Peithmann an der Hochschule Vechta tätig, an die er 1995 nach mehrjähriger Tätigkeit im Niedersächsischen Innen- und Umweltministerium berufen worden war. Von 2002 bis 2004 fungierte er als Präsident der Hochschule Vechta. Zu seinen Hauptarbeitsgebieten zählte Peithmann die Umweltplanung, insbesondere die Verfahren der Umweltverträglichkeitsprüfung und Eingriffsregelung. Ebenso galt sein Interesse den Fachplanungen, vor allem für Naturschutz und Tourismus. Ortwin Peithmann war maßgeblich an der Gründung des Zentrums für nachhaltige Raumentwicklung in Oldenburg (ZENARiO) beteiligt und nahm mehrfach Gastdozenturen im europäischen Ausland wahr (Wien, Groningen). Mit Peithmanns Ausscheiden geht der Universität Oldenburg das Fachgebiet Raumplanung verloren; seine Stelle wird zum Bedauern vieler KollegInnen und Studierenden nicht wiederbesetzt.

Ingo Mose

Köln, an der Hochschule für Grafik und Kunst in Leipzig, der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig sowie der Freien Universität Berlin. 2009 verwaltete sie die Professur für „Geschichte und Theorie der technischen Medien“ an der Fachhochschule Potsdam. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte und Theorie der Fotografie, Gender und Medien, Mediengeschichte der Architektur und Planung, Film und Kunst der Gegenwart.

Dr. Monika Schuol ist mit der Verwaltung der Professur „Alte Geschichte“ am Institut für Geschichte beauftragt worden.



Prof. Dr. Andrea Erdélyi, ist zur ersten Vorsitzenden der Internationalen Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation für die deutschsprachige Sektion (ISAAC-GSC) gewählt worden. Ziel der Gesellschaft ist es, Kommunikationsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu fördern, die sich nicht oder nur eingeschränkt über die Lautsprache mitteilen können, Experten zu vertreten und Forschung zu fördern. Erdélyi hat seit 2007 die Professur für Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt „Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung“ inne.



Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, Hochschullehrer für Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen des Lernens am Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik, ist in das unabhängige Expertengremium Inklusio

sion im Freistaat Sachsen berufen worden. Unter der Leitung des früheren sächsischen Sozialministers Dr. Hans Geisler erarbeitet das neu gegründete Gremium Empfehlungen, wie die UN-Behindertenrechtskonvention im Bildungssystem des Landes mit allen Beteiligten umgesetzt werden kann. Themenschwerpunkte sind die Verbesserung der kindorientierten Förderung, der Diagnostik, die Qualifizierung der Lehrkräfte sowie die Bewusstseinsstärkung Betroffener.



Hui Khee Looe, Doktorand in der Arbeitsgruppe Medizinische Strahlenphysik von Prof. Dr. Björn Poppe, ist mit dem PTW-Dosimetriepreis ausgezeichnet worden.

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Physik (DGMP) würdigt damit eine Publikation Looes in der international renommierten Zeitschrift „Physics in Medicine and Biology“. Looe arbeitet an der Entwicklung von Methoden der Signal- und Bildverarbeitung, um sie für Dosisbestimmungen im Wasser und letztlich im menschlichen Körper nutzen zu können.

Zu guter Letzt

„Wissenschaft ist Irrtum auf den letzten Stand gebracht.“

Linus Carl Pauling (1901-1994), US-amerikanischer Chemiker und Nobelpreisträger für Chemie (1954) und des Friedensnobelpreises (1962). 1986 sprach er an der Universität Oldenburg über „Wege aus dem Wettrüsten“.

Fakultät II Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Katharina Averdunk, Thema: „Analysis of the Link between Crude Oil and Staple Food Prices and its Implications on Developing Countries“ (Betriebswirtschaftslehre)

André Bloemen, Thema: „Lernaufgaben in Schulbüchern der Wirtschaftslehre - Analyse, Konstruktion und Evaluation von Lernaufgaben für die Lernfelder industrieller Geschäftsprozesse“ (Wirtschaftspädagogik)

André Bolles, Thema: „Ein datenstrombasiertes Framework zur Objektverfolgung am Beispiel von Fahrerassistenzsystemen“ (Informatik)

Stefan Brüggemann, Thema: „Konsistenzsicherung im Datenqualitätsmanagement“ (Informatik)

Peter Ciccek, Thema: „Strategische Unternehmensplanung in einer Data Warehouse-Umgebung unterstützt durch ein Wissensmanagementsystem“ (Informatik)

Volkmar Eichhorn, Thema: „Nanorobotic handling and characterization of carbon nanotubes inside the scanning electron microscope“ (Informatik)

Johannes Faber, Thema: „Verification Architectures for Complex Real-Time Systems“ (Informatik)

Stefan Gutberlet, Thema: „Determinanten der Markteintrittsreihenfolge und ihr Einfluss auf den Unternehmenserfolg“ (Betriebswirtschaftslehre)

Marko Hoyer, Thema: „Resource Management in Virtualized Data Centers Regarding Performance and Energy Aspects“ (Informatik)

Jörg-Christian Hülper, Thema: „Grenzen der EG-Rechtsharmonisierung durch nationales Verbraucherschutzrecht - eine Untersuchung zum Harmonisierungsbedarf des Verbraucherschutzrechtes“ (Rechtswissenschaften)

Esther Klee, Thema: „Popularisierung und Verwendung von managementwissenschaftlichem Wissen - Eine empirische Analyse des Harvard Business Review“ (Betriebswirtschaftslehre)

Sebastian Karl Müller, Thema: „Der Begriff „Bestellung“ im deutschen und europäischen Fernabsatz- und E-Commerce-Recht“ (Rechtswissenschaften)

Stefan Janßen, Thema: „Wert(e)orientierung in Genossenschaftsbanken“ (Rechtswissenschaften)

Daniel Jasper, Thema: „SEM-based motion control für automated robotic nanohandling“ (Informatik)

Jan Nollmann, Thema: „Schadensersatz statt der Leistung und Rücktritt“ (Rechtswissenschaften)

Tim Puls, Thema: „Lokalisations- und Regelungsverfahren für einen 4-Rotor-Helikopter“ (Informatik)

Astrid Rakow, Thema: „Slicing and Reduction Techniques for Model Checking Petri Nets“ (Informatik)

Enno Schmoll, Thema: „Künstliche Ferienwelten im Fokus der Nachhaltigkeit - Genesis statt Ausverkauf der Paradiese?“ (Betriebswirtschaftslehre)

Benjamin Seegmüller, Thema: „Einrichtung und Prüfung eines Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystems in der Genossenschaft“ (Rechtswissenschaften)

Christian Storm, Thema: „Specification an Analytical Evaluation of Heterogeneous Dynamic Quorum-based Data Replication Schemes“ (Informatik)

Robin Struwe, Thema: „Kundenpräferenzen am Anbeginn einer technologischen Zeitenwende in der Automobilindustrie - Evolution oder Revolution?“ (Betriebswirtschaftslehre)

Fakultät IV Human- und Gesellschaftswissenschaften

Anette Schlimm, Thema: „Ordnung des Verkehrs. Ordnung der Gesellschaft. Verkehrsexpertise als Ordnungsdenken und social engineering in Deutschland und Großbritannien (1920er- bis 1950er

Jahre)“ (Geschichte)

Fakultät V Mathematik und Naturwissenschaften

Philipp Adryan, Thema: „Anorganisch-organische Kompositmaterialien Struktur-Eigenschafts-Beziehungen“ (IRAC)

Sandra Bolhuis, Thema: „Auswirkungen und zugrundeliegende Mechanismen von hormetischen Stimuli auf das Reparatur- und Regenerationsvermögen der Haut“ (Biologie)

Danaé Bouille, Thema: „Risk measurement in Portfolios with Commodities“ (Mathematik)

Michael Colsmann, Thema: „Bewusstsein, konzentrierte Meditation und ganzheitsorientiertes Menschenbild - Beiträge zu einem Verstehen des Bewusstseins im Buddhismus und im integrativen Denken der Neuzeit (v.a. bei Jean Gebser und Sri Aurobindo)“ (Psychologie)

Claudia Dziallas, Thema: „Microbial Interactions with Cyanobacteria and Zooplankton“ (Marine Umweltwissenschaften)

Bärbel Fiedler, Thema: „Die Evolution des Gesanges der Acrocephalinae (Hippolais, Acrocephalus und Chloropeta) unter Einbeziehung der Phylogenie und morphologischer, ökologischer und sozialer Faktoren“ (Biologie)

Sebastian Grayek, Thema: „Data Assimilation in European Regional and Coastal Seas (Black Sea and German Bight)“ (Marine Umweltwissenschaften)

Tim Jäger, Thema: „Der Einfluss hochverdünnter Substanzen auf das Wachstum mit Arsen geschädigter pflanzlicher (Lemna gibba L.) und mikrobieller (Saccharomyces cerevisiae) Organismen“ (Marine Umweltwissenschaften)

Katharina Janzen, Thema: „Mean-field Spin Glasses with broad Coupling Distributions“ (Physik)

Xiaoping Jin, Thema: „Shape Control of CdTe Nanocrystals“ (Physik)

Yvonne Käsler, Thema: „Doppler-Windlidar-Messungen der Umströmung einer Windenergieanlage“ (Physik)

Norbert Klostermann, Thema: „Mit dem Rad in der Stadt - jetzt erst recht? Klima, Energie, Demografie, Lebensstil: Radverkehr heute und zukünftig unter dem Einfluss aktueller Megatrends. Ergebnisse vier internationaler Fallstudien“ (Umweltwissenschaften)

Sebastian Knabe, Thema: „Spectral photoluminescence for the characterization of excitation states in semiconductors and fluorescence solar collectors with manipulation of the in and out coupling of radiation“ (Physik)

Aleksandra Kraynova, Thema: „Didaktische Rekonstruktion der Nanophysik - analytische und empirische Untersuchungen in einem interdisziplinären Forschungsfeld“ (Physik)

Raphael Kubiak, Thema: „Titankatalysierte intermolekulare Hydroaminoalkylierung“ (IRAC)

Nora Lisse, Thema: „The Market Consistent Value of R&D Projects with Credit Risk Modeling in View“ (Mathematik)

Nicole Lühmann, Thema: „Die Anwendung von Organoelementkationen der Gruppe 14 in der CF-Aktivierung und theoretische Studien zu Verbindungen mit einem zweifach koordinierten Sillcium“ (IRAC)

Thomas Madena, Thema: „Kelvinsondenmikroskopie an organischen Dünnschicht-Halbleitern: Einfluss der Schichtprozessierung auf elektrische, optische und morphologische Eigenschaften organischer Solarzellen“ (Physik)

Wided Medjroubi, Thema: „Numerical Simulation of Dynamic Stall for Heaving Airfoils using Adaptive Mesh Techniques“ (Physik)

Matthias Mehring, Thema: „Ab initio Untersuchungen zum Adsorptions- und Desorptions-mechanismus von CO auf einer Titandioxidoberfläche“ (IRAC)

Lena Menzel, Thema: „Argestidae Por, 1986 (Copepoda, Harpacticoida) in the Deep Sea - Systematics and Geographical Distribution“ (Biologie)

Benjamin Metzger, Thema: „Diet Selection, Immune Competence, and Parasite-host Interactions in a Migratory Songbird“ (Biologie)

Oliver Meyer, Thema: „Entwicklung basischer Feststoffkatalysatoren für industrielle Anwendungen“ (Chemie)

André Mohs, Thema: „Weiterentwicklung eines auf der LIQUAC- und LIFAC-Methode basierenden Modells zur Berechnung von Salzlöslichkeiten in Lösungsmittelgemischen“ (Chemie)

Sascha Norden, Thema: „Synthese von A-Ring-seco-Steranen und 17 β -Methylestran“ (Chemie)

Insa Prochnow, Thema: „Präparative und mechanistische Studien zur titan-katalysierten Hydroaminoalkylierung von Alkenen“ (Chemie)

Lena Reh, Thema: „Measuring Multivariate Dependence - an Analytical Approach with Copulas“ (Mathematik)

Robert von Rönn, Thema: „Modulare Ligandensysteme für die asymmetrische Katalyse“ (IRAC)

Bastian Schmid, Thema: „Einsatz einer modernen Gruppenbeitragszustandsgleichung für die Synthese thermischer Trennprozesse“ (Chemie)

Almuth Schwäblein, Thema: „Multi-komponentenreaktionen in der Synthese neuartiger heterocyclischer Verbindungen“ (Chemie)

Wojciech Supronowicz, Thema: „Influence of presence of a heteroatom source on the synthesis of layered silicates - illerite, magadiite and kenyaite“ (IRAC)

Katja Topp, Thema: „Kolloidale Goldnanopartikel - Synthese, Charakterisierung und Wirkung in Polymer/Fulleren-Solarzellen“ (Chemie)

Matthias Vormann, Thema: „Untersuchungen zu psychoakustischen Mess- und Berechnungsverfahren der Tonhaltigkeit“ (Physik)

Apirat Wanichsombat, Thema: „Algebraic Structure of Endomorphism Monoids of Finite Graphs“ (Mathematik)

Somnuek Worawiset, Thema: „Structure of Endomorphism Monoids of Strong Semilattices of Left Simple Semigroups“ (Mathematik)

Drittmittel

Chemie

„Ab initio optimale Kontrolle offener Quantensysteme mit Anwendung in der Oberflächenphotochemie“, Prof. Dr. Thorsten Klüner, Förderer: DFG

Ev. Theologie

„Dt. paläst. Summerschool 2011“, Prof. Dr. Ulrike Link-Wieczorek, Förderer: Diverse

ICBM

„Molecular composition of Southern Ocean“, Prof. Dr. Jürgen Rullkötter, Förderer: DFG

„Viral infections as controlling factors of the deep.“, Dr. Bert Engelen, Förderer: DFG

Informatik

„European and Chinese Platform for Nano Handling, Assembly and Manufacturing (ECNANOMAN)“, Dr. Albert Sill, Förderer: EU über FH Osanabrück

Kulturwissenschaften

„Profiter selon ses besoins avec ce household common sense. Die Rezeption ausländischer Literatur in den Niederlanden und Flandern seit 1700“, Dr. Jan Oosterholt, Förderer: DFG

Physik

„Sommer-Akademie“, Prof. Dr. Alexander Hartmann, Förderer: DAAD

Sozialwissenschaften

„Local Worlds of Social Cohesion. The Local Dimension of Integrated Social and Employment Policies (Localise)“, Prof. Dr. Martin Heidenreich, Förderer: EU

